



VERMERK: Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)



Beschaffenheit dieser 'Seite'

Diese 'Seite' (Homepage), die um 1999 zu entstehen begonnen hat, hat mehrere Male sowohl ihren Titel, wie ihr Aussehen geändert. Ab 2008 tritt sie unter dem folgenden Titel auf:

*Dass die Liebe – LIEBE sei
Der 'Liebe' – menschliche und Gottes Lösungen*

Sie ist anfangs (Juni 1999) in Antwort auf den Bedarf vieler Paare entstanden, die nach Information über die „Billings-Ovulations-Methode“ (BOM) suchten. Es ging darum, sie den nachsuchenden Eheleuten zugänglich zu machen. Daher das *erste Kapitel* des *ersten* Teiles dieser 'Seite'. Es ist klar, der heutige

Zustand erinnert nicht mehr die Gestalt der Anfangs-Periode: es waren die ersten knospenartigen Anfänge der zurzeit stark ausgebauten, mächtigen Homepage.

Von Anfang an war es klar, dass die Frage nach einer 'Methode' der Empfängnisplanung keine Wirklichkeit sein darf, die den Menschen selbst überragen sollte. Auch *diese* 'Methode', deren Aufgabe auf *Diensterweis* bestehen soll, muss gut in der Sicht des Menschen verankert sein, dass sie fähig genug bleibt, die prinzipiellen, mehr grundlegenden Anfragen des menschlichen Daseins, als die Frage nur nach einer 'Methode', auf sich nehmen imstande zu sein.

Diese Fragen suchen nach ihrem Umsatz ins Alltagsleben. Sie erscheinen zugleich urewig vor jeder Generation und jedem Menschen als dieselben Existenz-Grundfragen:

- Wer bist du, Mensch?
- Wozu lebst du?
- Wonach strebst du im Leben?
- Wo findest du dich *danach*, wenn die Zeit des dir hier auf Erden *geschenkten* Lebens zu Ende läuft?

Auf diesem Hintergrund tauchen weitere prinzipielle Fragen auf:

- Ob – und warum soll ich mich nach irgendeiner ethischen Norm richten?
- Was hat mir die 'Kirche' zu sagen, zumal diese katholische, mit der der Verfasser dieser 'Seite' lebendig verbunden ist?

Diese Fragen haben den Plan für einen allmählich sich entwickelnden Ausbau dieser 'Seite' angetrieben. Vor Etwa Mitte 2012 ist der Aufbau dieser Homepage eigentlich zu Ende gekommen. Ab Beginn ihrer Entstehung wurde sie parallel in polnischer und deutscher Sprachversion verfasst. Anfangs 2013 wurde auch schon ihr letztes Kapitel ins Deutsch übersetzt (VII.Teil, 3.Kapitel – Übersetzung beendet: 6.I.2013).

Die nächste, unumgängliche Aufgabe besteht auf einer RE-Lektüre des Gesamten. Es müssen nämlich so manche verschiedenartige Korrekturen unternommen werden, angefangen von vereinheitlichten Formatierungen, aber mancherorts auch Ergänzungen, und umso mehr Verweisen auf ähnliche Erwägungen, die an mehreren anderen Stellen dieser ausgebauten Homepage anders oder tiefer aufgegriffen werden mussten.

Der Überblick des riesigen Stoffs des Gesamten lässt verstehen, dass diese Homepage einigermaßen Folgendes geworden ist:

- Sie stellt eine eigenartige Schatzkammer des hier erörterten, wohl nicht oberflächlich dokumentierten Wissens dar.
- Sie wurde zum Wegweiser auf Pfaden einer nicht entstellten Anthropologie, Philosophie und Theologie.
- Die Homepage stellt gewissermaßen einen getreuen Freund dar, der von Herzen zur Annahme guter Vorschläge ermutigt. Es geht um schöpferische Gestaltung des Lebens nach Gottes Vorhaben – ob 'zu zweit' im Ehestand, oder als Leben im *nicht-ehelichen Stand*: in der Brautzeit, oder andererseits einsam aus verschiedenen Beweggründen, und endlich seiner Art im gottgeweihten Leben.
- Die 'Seite' beschränkt sich deutlich auf die Problematik der Ehe und Brautzeit nicht. Sie ringt sich



Erklärung

dauernd in die Tiefen des menschlichen Existierens durch, das einmal empfangen, nie mehr ein Ende erfahren wird.

- Daher findet sich hier Platz genug u.a. für das Thema der Berufung zum Priestertum und des Lebens im Orden.
- Der Verfasser kann sich unmöglich erlauben, irgendwelche Kenntnisse, u.a. vom Grenzbereich der *Medizin, Anthropologie, Theologie* usw. zu übermitteln, die nicht dokumentiert wären. So begegnet der Leser hier und da Dokumentalverweisen im Anschluss an gerade erörterte Themen.
- Es wird eine reichliche Benutzung der Heiligen Schrift, d.h. des *Gottes Geschriebenen-Wortes*, nicht fehlen.
- In Fülle wird der Leser das lebendige Magisterium, d.i. das lebendige Lehramt der Kirche von nahe her beobachten können. Der Verfasser meint, es ist wesentlich besser, Äußerungen des Apostolischen Stuhles grundsätzlich nicht in Zusammenfassung anzuführen, sondern in ihrem echten Wortlaut.
- Zuletzt findet hier der Werte Leser nicht wenig Hilfe zur Entwicklung des inneren Lebens, des Gebetslebens und zur engagierten Teilhabe an heiligen Sakramenten.

Anfangsthematik des ersten Teiles

Verfasser dieser 'Seite' ist ein Priester und Ordensmann zugleich (*Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester [SCJ = Sacerdotum Cordis Jesu]*). Im ersten Kapitel des *ersten* Teiles betritt der Verfasser ein für den Priester nicht allzu 'typisches' Gebiet. Dieses Kapitel stellt eine Lehrstunde dar über die erwähnte „*Billings-Ovulations-Methode*“.

– Dass solcher Vortrag Grundlage für tatsächlichen Gebrauch der 'Methode' nach Gottes Vorhaben und in einer des Menschen und der Ehe würdigen Art und Weise sich eignen kann, mussten offenbar Details dargestellt werden, ohne die die Methode selbst unmöglich verstanden werden kann.

Die Problematik der 'natürlichen Methoden' der Familien-Planung (*es wird hier nicht von elterlich-widrigen Betätigungen gesprochen*) ist zum Terrain erhitzter Diskussionen geworden, und umso mehr einer riesigen, unwahrscheinlichen Desinformation und parallel dazu eines mangelhaft erworbenen Wissens vonseiten dieser Leute, denen es manchmal scheint, sie hätten das Wissen in diesem Bereich in Fülle erreicht. Das betrifft auch viele diejenigen, die sich engagiert dem Dienst in *Eheberatung* gewidmet haben (*auch dieser, die von der Kirche organisiert wird*). Sie sind sich nicht selten nicht einmal bewusst, wie weit sie – bei bestem guten Willen – auf schon 'manipulierte' Übermittlung ausgesetzt bleiben. Dessen Folgen können sich in der Praxis fatal auswirken – einschließlich als Unterwühlung der Glaubwürdigkeit überhaupt der Kirche.

Man muss in der erörterten Thematik *guter* Experte sein, um bei der Lektüre der vorliegenden 'Seite' zu bemerken, dass sich der Verfasser einerseits auf möglich nicht polemische, positiv verfasste Art und Weise zu äußern sucht. Der folgende (*populär-wissenschaftliche*) Vortrag ergibt sich aus unumstößlicher wissenschaftlicher und klinischer Dokumentation der hier übermittelten Methode. Einerseits flossen all diese Stoffe angefangen ab Mai 1973 unabänderlich durch die Hände des hier schreibenden Verfassers (*sollte man von früherer Überhärdigung der zuvor bestehenden 'Methoden' absehen*). Andererseits strebt der Autor immer wieder diskret, und doch entschieden danach, die durchgängigen, weitragenden Entstellungen der Einzelheiten, die gerade das korrekte Verständnis der 'Billings-Methode' betreffen, zu korrigieren. Auf diesem Gebiet wird dauernd ein eigenartiger '*Kampf um die Wahrheit*' geführt. Nicht allzu viele Personen sind sich vollbewusst, um was für einen Satz hier gerungen wird.

Sollte man sich Worte des Hl. Johannes Paul II. zu eigen machen, würde der Autor seinen Dienst, den er u.a. mit dieser 'Seite' zu erfüllen sucht, als Versuch bezeichnen, den daran Beteiligten nicht so sehr mit 'Theorie' entgegen zu gehen, sondern mit „*konkreter Hilfe*“ (FC 35) in ihrem bisweilen gepeinigten

Eheleben, was den Blickpunkt der Beurteilung Gottes ihrer beiderseitigen ehelichen Beziehungen angeht. Dass in Zeiten ihrer ehelichen Nähe, vielleicht auch dank dieser 'Homepage', von neuem ein Lächeln aufrichtiger Freude und das Empfinden Gottes Segens, wie auch einer menschlichen 'Erfüllung' erscheinen kann. Dass sie dank des hier vorgeschlagenen wenigen nützlichen Wissens ihre Ehe nach Grundlinien der „verantwortlichen Elternschaft“ erleben können – in diesem Sinn, wie sie mit dieser Bezeichnung in Gottes Namen von der Lehre der Kirche verbunden wird (genauer s.: [Verantwortliche Elternschaft](#) – im voran- und nachgehenden Zusammenhang).

Die Thematik der weiteren Teile dieser 'Seite' weckt wohl keine besondere 'Verwunderung'. Die angenommene Sicht des Menschen, eingeschlossen der Ehe und Elternschaft, beansprucht Begründungen, die mit Ruf zum Leben für die Dauer in Gnade der Kindschaft Gottes durchtränkt werden möchten (vgl. 1 Petr 3,14f.; Röm 12,1; und: EiE 1).

Wie ist es dazu gekommen, dass die Thematik der Vereinbarung der ehelichen Liebe mit ihrer Ausrichtung auf Elternschaft bei diesem Geistlichen aufgetreten ist? Der am Anfang dieser 'Seite' dargestellte Stoff betrifft eine Frage, die für so manche Ehepaare, wie auch diejenigen, die sich auf Ehe vorbereiten, sowohl menschlich, wie in Gottes Antlitz gesehen, ein bedrängendes Problem zu sein pflegt. Es erscheint früher oder später beim größten Teil der Ehepaare die Frage: wie können die aufeinander folgenden Empfängnisse verteilt werden, wenn die Umstände sie zu distanzieren, oder sie selbst bisweilen 'aufzuheben' heißen? Wie gilt es da zu leben, dass sich die beiderseitigen Beziehungen auch in Zeiten der beiderseitigen ehelichen Nähe des Segens Gottes freuen können, und die Würde der einander erwiesenen sakramentalen Hingabe keine Demütigung erfahren muss?

Der hier schreibende Pater bekennt, es bereitete ihm eine Freude, wenn die hier dargestellten Vorschläge offenen Herzens angenommen und in solchem Geist (dem Heiligen Geist) gelesen worden wären, mit welchem er – beim Schreiben der 'Seite' irgendwie betend, sie darzulegen sucht. So handelte wohl die HI.Mutter Therese von Kalkutta (Heiliggesprochen: 4.IX.2016). Denn auch sie hat in ihrer menschlichen und Gottes Einfalt geradezu das Wissen um die 'Billings-Ovulations-Methode' übermittelt – an Familien in Slums, und nicht nur an sie. Sie hat auch nach Kalkutta regelmäßig, bis zu ihrem Tod (+ 1997), Herrn Prof. John Billings mit seiner Ehefrau Dr. Evelyn Billings aus Melbourne eingeladen – mit Vorlesungen zu diesem Thema für Novizinnen (!) des von ihr gegründeten Frauenordens (regelmäßige Benachrichtigungen u.a. über dieses Besonderdetail im vieljährigen regen Briefaustausch zwischen Prof. Billings und dem hier schreibenden Autor). Dass ihre Ordensschwwestern den Bedürftigen auch in diesem Bereich eine korrekte Information: diese menschliche, wie auch diese in Gottes Sicht – zu übermitteln imstande wären.

Der Autor wurde in diese Problematik in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts einbezogen. Zum Startpunkt wurde seine damals empfangene Priesterweihe (Jahr 1956). Von nun an konnte er seinen Dienst auch im *Beichtstuhl* erfüllen. Gerade hier erscheint das *Zuversicht* weckende Erleben der sakramentalen Versöhnung mit diesem Gott, der so manches Mal auch wegen 'ehelichen', und vielleicht ... 'vorehelichen' Sünden, und in so vielen anderen Begebenheiten eines schmachvoll behandelten, sündhaft gestalteten Lebens, vom Herzen dieser beiden ... für die Dauer herausgewiesen wird.

Könnte man sich vorstellen, dass ein Priester, aber auch ein Junger Mann, der sich erst zum Priestertum vorbereitet, den strikt priesterlichen Dienst zu unternehmen dürfte ohne präzises Wissen in diesem Bereich? Ein bekömmlicher, universeller Zugang zu vollwertigem Wissen in diesem Bereich gehört zu grundlegenden Rechten jedes Menschen, und umso mehr jedes Ehepaares, wie auch aller, die angesichts der grundsätzlichen Lebenswahlen stehen bleiben (vgl. auch: FC 33).

Dienst einer „konkreten Hilfe“ (FC 35) am Hintergrund der Sicht des Menschen

Es schreibt hier also ein katholischer Geistlicher: ein Pater. Das Berufenwerden zum Priestertum und

Ordensleben bedeutet keineswegs, dass dieser 'Berufene' keine Ahnung vom Leben in Ehe und Familie hat, die Tatsache nicht ausgenommen, dass Eheleute ihre geschlechtliche Nähe erfahren. Verdankt auch er seine Entstehung nicht etwa der Zeit, da sich seine Mutter und sein Vater ... zueinander *ehelich* verhalten haben? Es war aber auch Gott gegenwärtig dabei (BF 9). Er ist es, der ihn vom Nicht-Existieren zum Existieren gerufen und ihn mit seinem „*Ebenbild und Ähnlichkeit*“ beschert hat. Gott versteht es zugleich, sich selbst wegen der Freude freuen zu können, die in diesen Zeiten von Mann und Frau erfahren wird. Diese Freude reicht diesen beiden der Schöpfer selbst der Ehe dar. All das wird für den Sohn, den Priester – zum Grund für freudevollen Dank sowohl seinen Eltern, wie auch Gott-dem-Schöpfer gegenüber.

Unabhängig davon, der hier schreibende Pater ist keinesfalls nur halbwegs in Pastoralität einbezogen, darunter in Form von Missions- und Exerzitionenunternehmen in Pfarrgemeinden. Der unmittelbare Zusammenstoß mit der des Öfteren schmerzhaften Problematik des Ehelebens in ethischer Bewertung mit Bezugnahme auf die Empfängnisplanung – wurde zum Grundmotiv, dass er nach *wissenschaftlichen Zentren in weiter Welt* herumzublicken begonnen hat, um nach Wegen zu suchen, die zur würdigen Lösung der von einer großen Anzahl der Ehepaare erfahrenen Schwierigkeiten beizutragen imstande wären.

Es geht keinesfalls darum, hier den 'Katholizismus' des bekannten Glaubens zu demonstrieren. Übrigens 'ethische' Methoden der Empfängnisplanung sind *allgemeinmenschliches Problem und Gut*, d.h. das an sich unabhängig von jeder Religion besteht. Andererseits es kann schwer geleugnet werden, dass der Mensch insofern seines Menschseins würdig ist, inwiefern er den Weg der Gebote Gottes aufrichtigen Herzens befolgt. Diese zielen doch außer Zweifel auf keinen Fall darauf ab, jemandem der Menschen irgendein Übel zuzufügen.

Selbstverständlich Gott nötigt dem Menschen die Befolgung seiner Gebote niemals auf. Gott ist es an der Entscheidung des *freien Willens* des Menschen, seines lebendigen Ebenbildes, gelegen. Die Gebote sind Ausdruck seiner innigen *Angebote*, nicht aber irgendwelcher zugefügten 'Vergewaltigung'. Mit seinen Geboten demütigt Gott niemals, sondern *bittet* gleichsam mit Nachdruck, sie mögen angenommen werden. Sie sind dabei der einzige Weg, dass die Fülle des Menschseins, und erst so auch das *ewige* Leben erreicht werden kann.

Liebe stellt eine „*schöne*“, aber nicht selten „*schwierige*“ Wirklichkeit dar. Es kommt vor, dass sie im eigenem Blut badet. So lautete der ursprüngliche Titel der hiesigen 'Seite': „*Diese Schöne – Diese Schwierige Liebe*“.

– Sachgemäß ist er weiter vollgültig. Jetztzeit hat aber der Titel dieser 'Seite' eine neuerliche Modifikation erfahren:

**„Dass die Liebe – LIEBE sei.
Der 'Liebe' – menschliche und Gottes Lösungen“**

Der Titel bringt den *Zweck und Sinn* dieser 'Seite' zum Ausdruck. Der Untertitel stellt den vorgeschlagenen *Weg* dar, um ihn erreichen zu können.

Liebe stellt eine innere Kraft dar, die sich *nicht* auf dem selbstsüchtig erfahrenen, eigenen 'Gut' zu sammeln heißt. Sie steckt mit ihrem Blick auf dem *endgültigen* Gut, sollte es auch *schwierig* zu erreichen sein. Die Liebe wertet die einzelnen Betätigungen in Perspektive des *endgültigen Gutes*: dieses eigenen und des *Gutes* dieses jemanden – Geliebten. Deswegen ist sie mit Gnade durchtränkt, die das Wachstum auslöst. Das geschieht um den Preis des Herauswachsenden außerhalb und über das eigene Selbst. Um nur diesem Geliebten *das-Leben-die-Liebe im definitiven Sinn* zu sichern. Sollte es auch heißen, dass es sich ziemt, auf bestimmte Verhaltensweisen zu verzichten, sollte es sich herausgeben, dass sie mit dem *letztlchen* Gut unmöglich vereinbart werden könnten.

Es gibt keine 'Liebe', noch wird es je eine geben – in Unabhängigkeit von Gott. Es würde sich selbst widersprechen falls jemand hoffen würde, Satan sollte imstande sein einen Funken der 'Liebe' herauszuschlagen. Satan 'jauchzt' an dem Einen auf: sooft es ihm gelingt, *das-Leben-die-Liebe zu zerstören-vernichten*. Und schon auf Erden die 'Hölle' erschafft zu haben.

– Es dringen sich Worte des Hl. Johannes Paul II. aus seiner Enzyklika „*Evangelium Vitae*“ (Gute Botschaft vom Leben) auf:

„... Gott (macht) deutlich, dass Er keine Freude am Untergang der Lebenden hat [Weish 1,13].

Nur der Teufel vermag sich über den Tod zu freuen:

durch seinen Neid kam der Tod in die Welt [Weish 2,24]“ (EV 53).

Weht das alles nicht mit tiefem Humanismus, möchte jemand zu dieser Stunde nicht gerade von Gott und Glauben hören wollen?

Kontakte mit erwähnten wissenschaftlichen Zentren haben es verschafft, dass in den 60er Jahren des beendeten Jahrhunderts durch diesen, hier schreibenden Pater – die Rötzersche „*Sympto-Temperatur-Methode*“ (Dr. Josef Rötzer, Vöcklabruck, Österreich; + 4.X.2010) nach Polen und mehrere Nachbarländer eingetroffen ist.

– Ein paar Jahre später (am 3.V.1973) ist über ihn auf ähnliche Weise in selben Europateil eine andere, wesentlich einfachere Methode der natürlichen Empfängnisplanung angereist, die mit unvergleichlich höherem Gewissheitsgrad zu beschenken vermag und erstmals in der Medizinwissenschaft als *spezifische* Methode der natürlichen Empfängnisplanung anerkannt werden musste. Sie wurde von der *Welt-Gesundheits-Organisation* (WHO) mit dem geschützten Namen als „*Billings-Ovulations-Methode*“ genannt (s.: [Stammbuch der Ovulations-Methode](#)). Eingehender über die damit verbundenen immer weiteren Bereichsaspekte wird besonders im 1. und 2. Teil dieser Homepage gesprochen.

Gottes Gabe der Geschlechtlichkeit

Der Nachdruck wird auf dieser 'Seite' auf den *humanistischen* Ausklang des dargestellten Inhaltes gelegt. Im Mittelpunkt bleibt die ganze Zeit hindurch der *Mensch als Mensch*. Zugleich aber das *Leben des Menschen in Ehe und Familie*, obwohl diese 'Seite' mit ihrem Horizont überhaupt alle Menschen und Berufe umfängt. Der größte Teil der Menschen wird doch zum Leben in Ehe und Familie berufen. Auch der Geistliche kommt in die Welt in einem Familiennest ...

Die Geschlechtlichkeit ist eine vieldimensionale Gabe, die dem Menschen von Gott geschenkt wird. Sie bleibt weiter *ausschließliches Eigentum Gottes*, ihres einzigen Eigentümers. Um unmissverständlicher sagen zu dürfen: die Geschlechtlichkeit ist Domäne, deren niemand der Menschen Eigentümer war, noch es werden wird – in einigem Gegenteil zu vielen 'Sachen', über die der Mensch in gewissem Maß nach seinem Gefallen verfügen kann. Der Mensch, darunter auch jeder Ehemann und jede Ehefrau – wird dagegen zum *Verwalter* der ihm geschenkten Geschlechtlichkeit bestellt – gemäß den Festsetzungen Gottes, des einzigen Herrn der Liebe und des Lebens.

Mögen die Leser erlauben, dass der hier Schreibende in Anknüpfung an den bisweilen vielleicht schockierenden Inhalt dieser 'Seite', einige Worte des hl.Johannes Paul II. aus seinem ersten *Brief an die Priester zum Gründonnerstag* (1979) anführt:

„Unsere Seelsorgstätigkeit fordert, dass wir den Menschen und all ihren menschlichen Anliegen nahe



[Erklärung](#)

stehen, ob es nun um persönliche Angelegenheiten geht, oder der Familie, oder auch soziale Probleme, doch dass wir all diesen Problemen nahe bleiben auf *'priesterliche Weise'*. Nur dann bleiben wir – inmitten all dieser Probleme – *wir Selber*. Wenn wir aber diesen menschlichen – zuweilen sehr schwierigen – Anliegen wahrhaft dienen, da bleiben wir *wir Selber* : treu unserer eigenen Berufung ...

– Es ist unsere Aufgabe, der Wahrheit und Gerechtigkeit in Ausmaßen der menschlichen *'Zeitlichkeit'* zu dienen, aber *immer in jener Perspektive, die die Letztliche ist*: die die Perspektive der ewigen Erlösung ist ...

– Und die Menschen – unsere Brüder im Glauben, und selbst die Nichtglaubenden – erwarten von uns, dass wir ihnen immer diese Perspektive *aufzuzeigen* vermögen, dass wir deren echte Zeugen werden, dass wir Ausspender der Gnade sein werden, dass wir Diener des Wortes Gottes werden. Dass wir Männer des Gebetes sind ..." (BP-79, 7).

Angesichts der Gabe des Fruchtbarkeits-Rhythmus

Der Verfasser der im *ersten Teil* der hiesigen 'Seite' dargestellten 'Billings-Methode', hat sie offenbar nicht erst ersonnen. Andererseits hat auch die Medizinwissenschaft den *biologischen Fruchtbarkeits-Rhythmus* weder ausgeklügelt, noch ihn erschaffen. Der Fruchtbarkeits-Rhythmus besteht unabhängig vom Wissen und Wollen des Menschen. Es kann hier auch von keinem *Evolutionismus* gesprochen werden, demzufolge der *biologische Fruchtbarkeitsrhythmus* sich erst allmählich 'von allein' ausgestaltete: von niedrigeren zu höheren Formen. Die erste Eva war Zeuge genau gleicher Veränderungen im Zyklusablauf, wie sie von der heutigen Eva vernommen werden und die auch Maria, die Unbefleckte Mutter des Sohnes Gottes wahrgenommen hat.

Der Fruchtbarkeitsrhythmus ist schlechthin eine der besonderen Gaben Gottes des Schöpfers für Eheleute als Eltern. Es gibt keine andere Möglichkeit, Gott ein schlichtes, kindliches „*Danke Dir, Gottes Güte, für dieses Geschenk*“ zu erweisen, als diese Gabe 'perfekt' zu lernen und sie auf solche Art und Weise zu handhaben, wie es Gott in seinem Liebe-Vorhaben erwartet.

In der so gelebten ehelichen Geistlichkeit wird u.a. die *Anpassung* der gegenseitigen Verhaltensweisen an diese Gabe zum Lobgesang des Dankes dem Schöpfer und Erlöser gegenüber. Sowohl an Tagen, an den diese beiden ihr Eins-Sein erleben können, wie auch an diesen so manchen anderen, wann sie ihre Intimität eher sparsam einsetzen werden.

Gottes Gaben sind schön – und rein. Sie sind auch immer gut. Wie alles, was aus Gottes Hand hervorgeht. Allerdings: je erhabener die Gaben Gottes sind, desto brüchiger pflegen sie zu sein – infolge der Sündhaftigkeit des Menschen. Gott entzieht niemandem die Gabe der Geschlechtlichkeit. Selbst wenn diese auf unglaubliche Art und Weise geschändet werden sollte. Gott wartet, manchmal erstaunlich geduldig – auf Bekehrung des Herzens.

Wie gut ist es, dass die Gaben der Güte Gottes den anspruchsvollen Einsatz eines Wachstums in der dem Menschen geschenkten Würde auszulösen imstande sind. Sowohl dieser persönlichen, wie auch dieser zu zweit: in Ehe, in der Brautzeit, im Jugendalter, wie auch in älteren Lebensjahren.

Auf dem Hintergrund der weit verstandenen Sicht des Menschen kann die 'Billings-Methode' der Empfängnisregelung zu besonders bevorzugtem Ort für das innere Gedeihen der Ehegatten im Geheimnis der Liebe werden. Sie bewegt dahin, dass das geschenkte Menschsein bewusst gelebt wird. So kann sie die Würde von Mann und Frau fördern.

– Auf eigenartige Art und Weise ist sie imstande eine keusche Liebe – in verantwortlich gelebter Zeit des Brautseins auszulösen.

– Andererseits löst sie Verwunderung und Dank bei denjenigen aus, die zum Leben in Konsekration an Gott berufen sind.

So schlägt die 'Methode' letztlich die Strahlung mit dieser Wirklichkeit heraus, die zwar in der Welt 'da ist', allerdings von 'außerhalb' der Welt herkommt (vgl. Joh 17,14ff). Name dieser Wirklichkeit ist: *Liebe-die-ganz-Leben-ist*.

'Seite' – für 'Katholische'?

Zu Ende der 'Präsentation' dieser 'Seite' noch ein zusätzliches Wort. Indem hier demnach ein Priester, ein katholischer Priester schreibt, der dabei Pater ist, sollte das etwa heißen, dass diese 'Homepage' ausschließlich für 'Katholiken' bestimmt sein soll? Dass sie also von andersgläubigen Bekennern Jesu Christi als des Gott-Menschen, d.h. von Orthodoxen, Anglikanern, und der Reihe nach z.B. von Evangelischen nicht gelesen werden darf? Sollte es heißen, dass es hier Bekennern einer anderen Religion zu blättern nicht erlaubt wäre, wie z.B. Angehörigen des Mosaismus, Moslems, Buddhisten, bzw. Vertretern noch anderer Religionen?

Der Leser bemerkt von allein, dass der Autor seine priesterliche Identität auf keinen Fall verheimlicht. Noch sein überzeugtes Anhängen an Jesus Christus als den Sohn Gottes. Ihm vertraut er sich mit seinem ganzen Selbst an: „für das Leben – das Sterben – und alles, was ab dem biologischen Tod aufwärts geschehen wird“. Der Sohn Gottes ist dazu Mensch geworden, um die Menschenfamilie zu erlösen und jedem, der an „Ihn glaubt und sich Ihm anvertraut“ (vgl. Joh 3,16) – die Gabe der 'Kindschaft Gottes' wieder zu gewinnen. Und auch die Chance des ewigen Lebens im „Haus des Vaters“ (Joh 14,1ff.).

Zugleich bemerkt aber der Werte Leser vielleicht ebenso deutlich, dass diese 'Seite' wohl so geschaffen wird, dass sie innig *ermutigt* – voller nicht täuschenden Optimismus, den hier niedergeschriebenen Inhalt ehrlich anzuschauen, ihn mit lauterer Ruhe „in seinem Herzen zu erwägen“ (vgl. Lk 2,19.51) und zu überlegen, ob die hier angebotenen Begründungen zu Gutem benutzt werden können: diesem eigenen und vielleicht vieler anderer, die uns lieb sind. Diese 'Homepage' ist alles andere, *nicht* aber irgendwelche Nötigung. Vielleicht verspürt der Werte Leser eine von ihr schlagende innere 'Strahlung', die nicht demütigt, dabei aber zur Chance einer für immer 'Gewonnenen' werden kann.

Es gibt solche, denen eine *unvollständige* Information über die 'Katholische Kirche' vererbt wurde, wenn nicht geradezu ein ihr ganz *verunstaltetes* 'Bild'. Sollte diese 'Seite' an einen solchen Lieben Leser gelangen, und rafft er sich zum 'Heroismus' auf, sich in ihre langen Erwägungen zu vertiefen, kann die Lektüre vielleicht zur eigenartigen Gelegenheit werden, sich ein mehr begründetes Urteil darüber zu bilden, *wo hier letztlich die 'Wahrheit' liegt?*

– Oder auch, diese Lektüre kann einigermaßen zu einer besser begründeten Unterscheidung beitragen, dass Anderes die verkündeten Grundsätze bilden, die in diesem Fall nicht von nur diesen bestimmten 'Menschen' herkommen, und Anderes ihr Umsatz ins Leben, der in konkretem Fall irgendeines Jüngers Jesu Christi tatsächlich von der deklarierten religiösen Zugehörigkeit weit abweichen kann.

Wie gut ist es, dass indem ich den seelsorglichen und lehramtlichen Dienst der Kirche annehme, ich mich nicht so sehr an diesen bestimmten 'Menschen' (z.B. diesen konkreten Geistlichen) festzuklammern brauche, dessen sich der Erlöser zu meinem übernatürlichen Gut bedient, sollte er auch einen nicht allzu 'leistungsfähigen' Kanal für den Durchfluss der Gnade der Erlösung bilden (vgl. Mt 23,3f.). Mit Gottes Hilfe durchringe ich mich dauernd dahin, meine Augen ein wenig höher emporzuheben: auf die *Person selbst Jesu Christi* (vgl. Kol 3,1f.). Er allein konnte kurz vor seinem Tod als Erlösers am Kreuze sagen: „In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt“ (Joh 16,33).

Vielleicht öffnest Du dich also auch Du, Wertes Leser, auf diese 'Seite', solltest Du selbst ein nicht völlig 'Gläubiger' sein, oder Du hast aufgehört, 'praktizierender Gläubiger' zu sein. Aber gerade diese wunderliche 'Seite' ist in Deine Hände 'zufällig' gefallen. Wobei es Dir gerade an dieser 'Homepage' so manches ... nur auf die Nerven geht (sollte es auch nur z.B. die für so manche unerträgliche Erwägungslänge betreffen ...!). Dennoch Du schließt Dich für ihre ermutigend 'warme' Botschaft auf und versuchst von der von ihrer

ermutigenden, 'warmen' Botschaft welchen Nutzen zu ziehen: für Dich selbst, oder umso mehr für so manchen anderen!



Erklärung



Wort zum 'LOGO'-Bild dieser 'Homepage'

(Anmerkung. Auch das Logo dieser 'Seite' wurde so manches Mal überarbeitet. Die letzte Umgestaltung fand noch Herbst 2015 statt).

Wie sehr stimmt die anschauliche Komposition des „LOGO-Bildes“ dieser 'Homepage' mit der Wahrheit überein. Es stellt eine Zusammensetzung von Bild und Wort dar. Worte sind wie ein Kranz, der den Inhalt des Wortes 'Liebe' umflucht: in ihrer Gottes, aber auch menschlichen Umlagerung auf Wirklichkeit des Lebens.

Es ziemt sich diese Logo-Graphik langsam, in Stille des Inneren zu betrachten. Der Werte Leser sucht wohl danach, sein Herz für Gott aufzuschließen: es ist uns gegönnt, sein Ebenbild sein zu dürfen. Dieses Herz möchte mit Ihm einen erneuerten Gebetskontakt knüpfen.

– Wir bleiben angesichts des Dreieinigen stehen. Er ist es der Erste, der *Liebe* IST, die ganz *Leben* IST (klicke die.: [Graphik-Logo](#))

(**ANMERKUNG:** Dass das Bild beim Lesen nicht schwindet, halte mit **linkem Daumen** das **linke ALT** fest und klicke in dieser Position mit dem **Zeigefinger** jeweilig einmal kurz die Taste **Tabulator** an).

🌸 Von rechter Seite der Graphik dringt sich für den Blick das Bild des Gekreuzigten Jesus auf. An sich stellt dieses Bild ein Fragment dar des Schnitzwerks des Gekreuzigten Jesus von der Basilika des Heiligen Kreuzes in Krakow-Mogila, Polen (s.: [Basilika des Hl. Kreuzes: Krakow-Mogila](#)). Hier hat auch

der hl. Johannes Paul II. schon als Papst gebetet (am 9.VI.1979).

– Nach Krakow-Mogila strömten seit Jahrhunderten (ab der 1.Hälfte des 13.Jh; das heutige Kreuz stammt vom Anfang des XV.Jh.) Leute aus Polen und aller Welt. Sie betrachten diesen Jesus, der vom Kreuz seiner Passion – mit dem Haupt mit geradeaus herabfallenden schwarzen, Haaren, umwoben mit dichter Dornenkrone, jeden mit *geöffneten* Augen anschaut. Gemäß seiner Vorhersage zieht Er an sich (vgl. Joh 12,32) jeden heran: den Gläubigen, wie den nicht Glaubenden. Er weckt bei allen die Zuversicht zu sich, wie auch das Anvertrauen auf die Macht seines Göttlichen Blutes der Erlösung. Jesus hat das noch einmal kurz vor seiner Passion bestätigt. Er sprach damals mit seinem Gottes Frieden, den die Welt zu geben nicht imstande ist: „*In der Welt seid ihr in Bedrängnis. Aber habt Mut! Ich habe die Welt besiegt*“ (Joh 16,33).

Wer auch nur ein wenig in Berührung mit dem Christentum gekommen ist, versteht es, dass das Kreuz Symbol einer *schauderhaften* Wirklichkeit ist, die dennoch in ihren Früchten so sehr erwünscht bleibt. Das Kreuz ist Zeichen der Erlösungs-Liebe des Sohnes Gottes, Jesus Christus.

– Ihn hat eben der Himmlische Vater, der die „*Welt so sehr geliebt hat*“ : *die Welt der Menschen* – in die Welt „gesandt“ und Ihn „*hingegen-dargeschenkt*“, damit „*jeder, der an Ihn glaubt: Ihm anvertraut – nicht verloren geht, sondern das ewige – Leben hat*“ (Joh 3,16).

■ Gemäß der geschichtlichen Wahrheit wird hier der Sohn Gottes als der Gekreuzigte dargestellt. Betrachten wir dieses Bildnis von nahe her, werden wir uns bewusst, dass im Mittelpunkt der sich kreuzenden Kreuzbalken sich das hier nicht visuell gezeigte Herz des Gekreuzigten befindet. Gerade an dieser ‘Stelle’ kreuzen sich die beiden Balken des Kreuzes: dieser senkrechte und horizontale.

– Der Balken der ‘Vertikalen’ ist das leicht zu verstehende Symbol, das das ‘Vorhaben’ Gottes *versichtlich*. Der Himmel steigt auf die Erde herab und fasst in ihr tiefe Wurzeln: ab dem ersten Menschen, d.h. dem ‘Adám’. Dieser vertikale Balken ist Gott der Unsichtbare, und doch Gegenwärtige; der weit entfernte – und dauernd so sehr nahe. Gott, der nahe dem Menschen ist, den Er als sein Ebenbild erschaffen hat. Ebenbild auch dann, wenn sich der Mensch von Ihm völlig abwendet, und selbst ein Verbrechen begeht (vgl. Kain: Gen 4,9-12). Mit ihm möchte der Dreieinige mit ganzer Glut seiner Gottes Liebe, die „*mächtiger ist als der Tod – mächtiger ist als die Sünde*“ (DiM 8), ein auf Gottes Weise begriffenes *Bräutliches* Eins-in-Liebe – für immer, bilden.

– Der Balken der ‘Horizontalen’ bedeutet, dass Jesus Christus mit seinen Göttlich-Menschlichen Armen die ganze Menschen-Familie umfängt: jeden Menschen ausnahmslos – angefangen von dem ersten – bis zu diesem letzten vor dem Ende der Zeiten.

■ Im Herzen Jesu, der in der Hingabe seiner Selbst zum Gefoltertwerden-zu-Tode, und dennoch Lebendig bleibt und mit Leben beschenkt (vgl. Offb 1,17), sammelt sich seine Person und die von Ihm getroffene Göttlich-Menschliche Entscheidung der Liebe. Sie wird in Worte vom Johannes dem Apostel gefasst, der den Rhythmus dieses Herzens hören konnte, als es ihm gegeben war, sich an ihm beim Letzten Abendmahl hinzulehnen (Joh 13,23; 20,21). Es war wenige Stunden vor der Kreuzigung Jesu:

„Jesus wusste, dass *seine Stunde* gekommen war: um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.

Und weil Er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, so liebte Er sie *bis zum Letzten*“ (Joh 13,1).

Johannes lebte mit der Glut der Liebe, die Jesus gestrahlt hat. Die Verhaltensweisen und Worte Jesu konnten unmöglich anders verstanden werden, als nur als Ausdruck seiner verwundernden Liebe als Gottes – und Menschen zugleich.

– Siehe die Gabe des *Lebens*: aus Liebe – und zur Liebe hin. Die Liebe Jesu als ‘Herzens’ erreicht erst jetzt – in der Logik der *Ganzheitlichkeit* seines Liebe-Leben-Seins, ihren Höhepunkt. Jesus verwirklicht in dieser Stunde das größte Werk der Liebe, das der Dreieinige dem Menschen dargeboten hat: *seine Erlösung*.

– Die Erlösung bleibt aber von Gottes Seite her, der in der Person des Sohnes Gottes dem

Menschen entgegengeht, einzig ein *an seinen freien Willen gerichtetes dringendes Angebot*. Das Werk der Erlösung ist Gottes, voller Glut der Liebe, aber auch Gottes *Demut*, an den Menschen ausgerichtete *Bitte*, dass er im Tod des Sohnes Gottes die Gabe des Lebens annehmen möchte: des Gottes Lebens. Es wird ewiges Leben sein. Ein anderes ist doch Gott außer Stande, dem Menschen zu schenken ...

- So verstehen wir also: Der Gekreuzigte – ist *Er-das-HERZ*. Sein ganzes Göttlich-Menschliches 'Ich', das sich geheimnisvoll im 'Herzen' konzentriert. In allgemeiner Empfindung wird das 'Herz' ab immer als Symbol der 'Liebe' angesehen.

Die Liebe des Sohnes, der im Heiligen Geist in den Tiefen der Gottheit des Dreieinigen einen unaussprechlichen Schmerz erblickt hat angesichts der *schlecht* vom Menschen angewandten Gabe der Freiheit, was gleichbedeutend als Verachtung der Liebe des Dreieinigen galt, hieß die Zweite Person der Trinität die 'Entscheidung' der Barmherzigkeit zu treffen: zu ihrer *Gottes Natur* – zusätzlich die *menschliche Natur* anzunehmen. Es gab keine andere Art und Weise, Gott für die Sünden des Menschen: *Mann und Frau*, zu entsöhnen, als nur durch eine PERSON, die in sich sowohl die Gottheit, wie das Mensch-Sein vereinigen würde. Die *Entsöhnung Gottes wird zugleich zur Erlösung* des Menschen.

– Allerdings, die Erlösung stellt nur ein *Angebot* dar. Dieses Angebot muss von jedem einzelnen Menschen mit dem Akt seines freien Willens persönlich *angenommen* und es ins Leben umgeschmiedet werden. Es kommt vor, dass ein bestimmter Mensch die Erlösung anzunehmen ... nicht wünscht ...!

- Jesus Christus, der am Kreuz sein Leben „für das Leben der Welt“ dahingibt (Joh 6,51), wird zum dringenden Angebot für seine menschlichen *Brüder und Schwestern*, dass sie sich in ihrer Freiheit von neuem für die Annahme der Gabe der „*Sohnschaft Gottes aufschließen*“ (s. Eph 1,5). Sie wurde ihnen in Kraft des Blutes seiner Erlösung verdient.

– Diesen Gedanken Gottes bringt dieser Kreuzesarm zum Ausdruck, der dem Menschen gleichsam entgegentritt. Um ihn mit sich: mit der Liebe des Dreieinigen, zu umfassen und diese Liebe dem Herzen des Menschen einzupflanzen. Denn *in der Gottheit der Trinität ist Ihr 'Herz'* der immerwährend schlagende, unerschöpfliche Quell von Liebe und Leben für den Menschen: *Mann und Frau*, die zur Teilnahme am selben Leben und selber Liebe, wie sie selbst die Trinität darstellt, eingeladen werden.

– Der *Preis*, den es dem Sohn Gottes für die Erlösung des Menschen zu 'einbezahlen' aufgetragen werden wird, ist schauderhaft: unvorstellbar. Der Unsichtbare, der im Menschgewordenen Sohn Gottes antastbar und sichtbar geworden ist, lässt zu, dass sein eigenes Geschöpf: das *Geschöpf seiner Vorliebe*, Ihn zu Tode foltern und zu Tode martern wird. Dennoch in diesem *Zu-Tode-Gefoltert-Werden* wird Er weiter lieben – und verzeihen (Lk 23,34). Er wird – *den Menschen unbeugsam treu liebend* – zum „*Sühneopfer für unsere Sünden – und die der ganzen Welt ...*“ (1 Joh 2,2; Röm 3,25).

- Der Raum in der Mitte der 'LOGO-Graphik' ist mit ein paar Bildern von einem konkreten jungen Ehepaar ausgefüllt: eines Ehe-Sakraments. Diese Ehe hat sich mittlerweile auch schon in Familie umgestaltet. Diese konkreten Ehegatten haben eingewilligt, dass ihre Familienfotos für diese Veröffentlichung benutzt werden können. Es geht hier selbstverständlich um die Ehe und Familie *an sich*. Dieses gegenständliche Ehepaar wird in dieser Lage nur zum Kondensat und Vergegenwärtigung jedes einzelnen Ehepaars-Sakraments.

Nach Gottes Vorhaben soll die Ehe *die sakramentale Wiege für Liebe und Leben* bilden. Es handelt sich sowohl um Göttlich, wie menschlich begriffenes Leben-Liebe. Die Ehe und Familie soll ein „*Sanktuar des Lebens*“ darstellen (BF 11), „*Arche des Bundes mit Gott in Christus*“ (Johannes Paul II., Szczecin, 11.VI.1987), für alle leicht lesbare Versichtlichung der Liebe Gottes – dieser als Schöpfers

und Erlösers werden, wo die „großen Taten Gottes“ (Lk 1,49) erlebt und übermittelt werden „von Geschlecht zu Geschlecht“ (Ps 31 [30],11). Diese Liebe Gottes ist aber ganz – *in Gottes Begriff dieses Wortes* – Bräutlich.

– Gott bereitet nämlich den Menschen: *Mann und Frau* für sich vor, schon „vor der Gründung der Welt“ (Jer 1,5; Eph 1,4; Kol 1,16n; Joh 17,5,24), zu seiner Braut. Nach ihr *sehnt* sich der Dreieinige auf die Gott eigene Weise und möchte mit ihr für immer – ein *Eins-in-Liebe* werden.

– Einzig deswegen ist der Mensch urewiger ‘Gegenstand’ – der „*Gottes Huld und seiner Vorliebe*“ (Worte der Verherrlichung Gottes, die die Engel in der Erscheinung den Hirten zu Bethlehem verlautbaren haben: Lk 2,14; Spr 8,31). Der Mensch, den der Heilige Geist als die *Menschen-Familie* zu einem ‘Jemand-Einen’ tut (Gal 3,28), der vom selben Heiligen Geist und dem Sohn Gottes selbst zu seiner Mystischen ‘Braut’ gestaltet und vorbereitet wird, empfängt vom Dreieinigen einen so ruhmvollen Ruf! Der Un-Endliche selbst – lädt ihn zur Bräutlichkeit-mit-Sich ein! Nicht als irgendwelche ‘Nötigung’, sondern *schwindelerregende, bezaubernde Möglichkeit*: die reine, unbefleckte Braut des Sohnes Gottes zu werden! (Eph 1,4; 4,24-32; Offb 21,2; 22,17.20).

Urewig akzeptiertes Symbol des Ehe-Bundes sind *Ringe*. Auch hier sehen wir im LOGO-Bild *Ringe*. Sie sind untrennbar miteinander verflochten: der eine in den anderen eingetragen. Denn das Menschen-Herz, Echo des nicht infizierten Gewissens, hat mit dem Eingehen des ehelichen Bundes ab immer die *lebenslange Treue-in-Liebe* verknüpft. Des Menschen Herz hat auch immer allzu gut gewusst, dass alle Untreue der einmal gelobenen Liebe, und umso mehr die Scheidung, der unternommenen, unwiderruflichen Mühe der Liebe entschieden widerspricht. Beruht doch die Liebe auf *Gabe-Sein-‘für-diesen-anderen’* – zu seinem, und diesem eigenen letztlichen Gut, nicht aber auf Suche nach ichbezogener Annehmlichkeit.

Diese beiden an den Bildern wurden – nicht nur ehelicher Bund, sondern sind auch schon Familie geworden

– Jemand anderer der Werten Lesern erlebt zurzeit vielleicht die Vorbereitung zur Ehe. Oder auch die Ehe bleibt erst eine *einmal*, in Zukunft – nicht ausgeschlossene Perspektive. Der Werte Leser ist sich bewusst, dass man um einen ‘guten’ Jungen, ein ‘gutes’ Mädchen – vielleicht lange Jahre hindurch zuversichtsvoll beten soll.

– Jemand noch anderer der Lieben Lesern erlebt seine Potentialität, *lieben-zu-können* – in Gehorsam zur Stimme Gottes, der ihn zur *Elternschaft im Heiligen Geist* beruft: in Konsekration des Ordenslebens, oder des priesterlichen Zölibats.

Das letztliche Ziel des Lebens bleibt für alle ein und dasselbe: Braut des Sohnes Gottes – im Haus des Vaters zu werden.

Das Ehepaar der hier gezeigten Bilder ist schon Familie geworden! Wie viel Freude, aber auch wie viel Aufopferung, wie viele Sorgen hängen mit Elternschaft zusammen! Das alles erfährt Heiligung und wird auf eine hohe Ebene erhoben: der Würde des Sakraments der Ehe.

– Wir sehen ein Stück des Gesichts dieses Kleinen, der sich so geborgen im Schoß seiner Mutter entwickelt. Bei seiner Empfängnis waren offenbar diese beiden da: sein Vater, seine Mutter. Er ist so wunderbar entstanden – als beinahe unerwartete Frucht ihres ‘*zwei-zu-einem-Fleisch*’ in gesegneter ehelicher Liebe. Allerdings in selber Stunde war hier umso mehr Gott selbst zugegen als „*liebende Allmacht des Schöpfers*“ (DeV 33). Gott allein impft in der Stunde, da ein neuer Mensch empfangen wird, „*sein Ebenbild und seine Ähnlichkeit*“ ein (LR 9). Auch nur Er allein ist sein Eigentümer. Die Ehegatten sind erfreute *Mit-Arbeiter Gottes* als des Erschaffenden, und des Erlösers. Gott erwartet von ihnen: den Ehegatten-Eltern, dass sie Jetztzeit für ihre Nachkommenschaft weiter seine Mitarbeiter bleiben, indem sie ihm jetzt, der Reihe nach, das Werk der Erlösung übermitteln.

– Wir sehen das erste Kind dieser beiden. Mit wie viel Freude trainiert es Gymnastik mit seinen Füßchen! Und lacht dabei so niedlich!

– Das weitere Bild zeigt diese zweien: *Ehepaar-Eltern* in der Zeit, als sie mit der Frucht ihres Ehelebens gekommen sind, um sie in der Kirche Gott zu opfern und sie der besonderen Mütterlichen Obhut der Unbefleckten Mutter-Jungfrau zu anvertrauen (*dieses Moment wurde hier leider*

nicht dargestellt).

- Ist jeder Mensch nicht etwa Frucht vor allem der Liebe des Dreieinigen? Dieses Gottes, der – indem Er selbst Schöpfer ist, seine heranwachsenden Kinder: die *Ehegatten als Eltern* – zur Freude zulässt des Mit-Erschaffen-Könnens zusammen mit Ihm selbst?
– Im Klima der gegenseitigen Liebe, die als untrennbares Band von Gabe seiner Selbst an sich gegenseitig: „*Gabe der Person an die Person*“ (BF 11) das Empfinden von Geborgensein unter ihnen selbst aufzutauchen lässt, wie auch ihrer Nachkommenschaft gegenüber, entfaltet sich das Kind freudevoll – ohne beängstigt sein zu müssen vor irgendwelchem der modernen „*Herodesse*“ (vgl. BF 21). Dieser Kleine ist doch unwiderruflich „*lebender Widerschein ihrer (= der Ehegatten-Eltern) Liebe*, bleibendes Zeichen ihrer ehelichen Einheit und lebendige und untrennbare Synthese ihres Vater- und Mutterseins“ (FC 14).

- Die Liebe des Dreieinigen hat für ein herankommendes KIND ein Nest der Liebe und des Lebens vorgesehen. Es ist die Ehe selbst, die sich allmählich in Familie umgestaltet.

Stellt das gesunde ‘Gespür’ des Glaubens nicht fest, dass erst auf dem fruchtbaren Acker der Liebe des Gekreuzigten, wo das Leben scheinbar zu Tode getreten wurde, das Leben jetzt, der Reihe nach, jedes Kindes sich geborgen entfalten kann – *zum Leben-für-immer?*

– Das Nest der Ehe-Familie, das in Strahlen der Liebe des Gekreuzigten gedeiht, ist fähig genug, das empfangene und sich entfaltende neue Menschen-Leben vor dem Angriff eines jeden ‘Herodes’ wirksam zu verteidigen. Sollte sich auch dieser ‘Herodes’ in das Herz dieser beiden über ganz sophistisch formulierte Beweggründe einzuschleichen suchen.

- Auf der Komposition der ‘LOGO-Graphik’ erscheint das *Kreuz Christi*. Es ist mit einer fein sich abhebender Umrandung von *Grün* umschlossen. Das Gesamte der Komposition entwickelt sich aber auf rötlichem Hintergrund: *Farbe von Blut*.
– Im Schatten des Kreuzes – des Höhepunktes der Liebe sowohl Gottes, wie analog dieser beiden, trägt das Kind einen ‘Frühling’ hinein: sowohl in die Ehe und Familie, wie in die Gesellschaft. Wie oft aber um den *Preis von ... Blut!*

- Jesus Christus ist *Bräutigam-vom-Kreuz* als Erlöser (MuD 25f.): als Sühneopfer für unsere Sünden. Aber gerade dann: von der Höhe des Kreuzes her, liebt und verzeiht Jesus Christus weiter – auf *bräutliche* Art und Weise. Auch noch zur Stunde des Ihm zugefügten, grausamen Todes.
– Aus dem Kreuz seiner Passion hat Jesus Christus im wörtlichen Sinn – einen *Schlüssel-zum-Himmel* gemacht. Weil Er – diese ‘seine’ Mystische Braut – weiter getreu liebt. Sein einziger Wunsch ist es, für seine Geliebte, die Ihn so schauerhaft zu Tode foltert, einen schönen Platz – im „Haus seines Vaters“ zu vorbereiten.
– In dieser Lage wird das Kreuz der Erlösung zum ‘*Schlüssel*’, der in das Schloss der Tür zum „*Haus des Vaters*“ (Joh 14,2f) hineingeschoben werden muss, um sie öffnen imstande zu sein, dort hineinzutreten und sich von nun an des wahren Lebens und der wahren Liebe freuen zu dürfen – im EINS-mit-Christus für immer.
– Es kommt die Frage und Feststellung auf: ‘*verbrennen*’ nicht etwa auch *diese beiden: Mann und Frau als Mutter und Vater* allmählich – in irgendwelcher Analogie zum ‘Abbrennen des Sohnes Gottes’ am Kreuz, um diesem anderen in Ehe, und dann ihren Kindern, nicht selten in Liebe voller Schmerz, die Gabe des Lebens-für-immer zu erlehen?

- Es bleiben noch die Inschriften der besprochenen Graphik dieses LOGO. Der Haupttitel der ‘Seite’ lautet nachdenklich:

Dass die Liebe – LIEBE sei.

Mit Untertitel:

Der 'Liebe' – menschliche und Gottes Lösungen

- Sowohl der Haupttitel, wie der Untertitel – drücken auf ihre Art den Sinn und das Programm dieser 'Internet-Seite' aus. Wir erahnen, dass der Haupttitel den Zweck zum Ausdruck bringen möchte, den der Inhalt dieser 'Seite' sich aufzustellen sucht.
 - Man braucht nicht erst lange beweisen, dass das Wort 'Liebe' für allerlei mögliche *Manipulationen* anfällig ist. Demzufolge hört 'Liebe' sehr leicht auf das zu bedeuten, was sie anzeigen soll. Das Wort 'Liebe' pflegt nicht selten zur Bezeichnung von Sachen benutzt zu werden, die Niedertretung dessen sind, was das Herz Gottes, aber auch das Herz des Menschen, *in dem Gott ununterbrochen spricht*, unter dem als Substantiv oder Verbum gebrauchten Wort 'Liebe' versteht.
 - Die hiesige 'Internet-Seite' möchte beim Wiedergewinnen und einer schöpferischen Gestaltung *dieser* Wirklichkeit behilflich sein, wie sie von der 'Liebe' in ihrer *ursprünglichen Herkunft* getragen werden soll: vom Quell der Allerheiligsten Trinität selbst. Daher der Titel: „*Dass die Liebe – LIEBE sei*”
- Dass dieser Zweck und Wunsch erreicht werden kann, möchte der im Untertitel der 'Seite' signalisierte Inhalt irgendwie beitragen. In dieser Version der Homepage lautet er dynamisch: 'Der *'Liebe' – menschliche und Gottes Lösungen*'.
 - Es kann schwer geleugnet werden, dass die 'Liebe' ein großes, und umso mehr: ein schwieriges Wort darstellt. Unmöglich, dass die wahre Liebe 'sie-selbst' sein kann, wenn sie nicht *menschliche Widerspiegelung* des Geheimnisses bleibt, wie sie Gott-die-Liebe, Gott-das-Leben, ist. Satan schlägt die Liebe außer Zweifel nicht heraus. Es täuschen sich diese alle, die, indem sie Satan hören, auf dem Gebiet der 'Liebe' den Festsetzungen Gottes zuwider handeln. Dennoch, gerade dieses *große* Wort: 'Liebe', also der Inhalt der Wirklichkeit des Geheimnisses des Kreuzes, pflegt zynisch missbraucht zu werden, um damit ganz niedrige Sachen zum Ausdruck zu bringen: Sachen die des Menschen unwürdig sind, und umso mehr unwürdig des Geheimnisses ihrer Gottes Herkunft.
- Man braucht sich keine große Mühe geben, um ausgesuchte Argumente herauszufinden und verstehen zu können, dass *allein Gott, dieser Dreieinige, Fülle von Liebe ist, die ganz Leben* ist. Kann der Mensch 'leben', und außerdem manchmal 'lieben', geschieht das immer als geringere oder mehr enge Teilhabe und Widerspiegelung am eigenen Leben und eigener Liebe – dieser Wirklichkeit, die ihm Gott angeboten hat als Liebe-Leben.
 - Unsere 'Seite': diese Homepage – möchte eine einzige *Verherrlichung und freudige Danksagung* für die Gabe sowohl des Lebens, wie der Liebe bilden. Schon hier unter Bedingungen der Vergänglichkeit. Und was erst, wenn wir mit Gottes Hilfe diese zwei Aspekte umfassende *Gabe* entfalten, und es uns gegeben wird, dass wir uns glücklich im Leben und in Liebe ohne Ende finden (vgl. 1 Kor 2,9): im Haus des Vaters (Joh 14,2f.)!
- Wir sind uns bewusst, dass das Leben für den Alltag, und umso mehr die Inständigkeit des kulturellen Milieus, über ausgebaute Medien-Systeme eindringlich immer mehr *raffinierte 'Lösungen'* aufdrängt. Diese sollen dahin führen, dass mit vollen Händen sofortiger Nutzen von der Erscheinung gezogen werden kann, für die mit großem Wort 'Liebe' geworben wird. Werden diese 'Lösungen' von einer Distanz her betrachtet, die allerdings nicht von vielen gewahrt wird, kann bald gemerkt werden, dass die so begriffene 'Liebe' nichts mit ihrem ursprünglichen Muster: mit Gott – zu tun hat.
 - Während Gott liebt, indem *Er sich selbst dahingibt* – bis dahin, dass Er sich Foltern unterzieht, die Ihm vom Menschen: *Mann und Frau* zugefügt werden, die Er aber „*so sehr geliebt hat*” (Joh 3,16), um für den Preis der *Hingabe-seiner-Selbst* diesen Geliebten das *definitive-Gut* zu verschaffen, drängen '*menschliche*' Lösungen der 'Liebe' eine total umgekehrte Richtung auf: als Suche nach Selbst-Befriedigung und Selbst-Zufriedenheit, des Öfteren gleichbedeutend mit maximalem *sexuellen Austoben* – das selbst um das Blut der dabei Getöteten erreicht wird.
- Auf unserer 'Seite' möchten wir beharrlich *diese Lösungen der 'Liebe'* darstellen, deren Stil dem

Geschöpf seiner Vorliebe Gott-die-Liebe selbst, Gott-das-Leben, bietet. Und zwar Gott konnte zu gewisser Stunde gleichsam nicht länger 'aushalten', indem Er sah, wie diese seine Geliebten, in Suche nach verfälschter 'Liebe' – blindlings zu ihrer eigenen Zerstörung und folgerichtig: zum eigenen – ewigen Verlorensein hinsteuern. In dieser Stunde *steigt Er vom Himmel herab* und wird in Jesus Christus – Gott-Mensch: Er – Leben-Liebe. Um um den Preis, dass Er lieben wird bis zum 'Letztlichen' am Holz des Kreuzes, ihnen – *und nicht sich selbst*, die Wiedergewinnung von Leben-Liebe in *Erlösung-für-immer* wieder zu gewinnen. In *Erlösung-für-immer*, die aber ihre Wurzeln schon hier auf Erden fasst.

Im Fall der ehelichen Liebe, wie auch dieser, die zum ehelichen Bund führt (wiewohl dasselbe seinerseits jede *Liebe-als-Liebe* betrifft), geht es zweifellos um die *gelobene* Liebe, die von Gott her als solcher besiegelt worden ist. Das Liebe-Vorhaben Gottes wirkt es, dass diese beiden „*Kommunion von Liebe und Leben*“ werden: Wirklichkeit der Ehe und Familie. Das Leben für den Alltag in *Kommunion des ehelichen Bundes* wird für diese beiden zum beständig vor ihnen stehenden Ruf, dass sie die Prüfung der sie bindenden Liebe bestehen.

– Die 'schöne' Liebe kann sich des Öfteren als ungemein 'schwierige' Liebe bloßstellen. Schwierig bis dahin, dass sie ... ihr Selbst als Gabe des eigenen Lebens dahingibt. Um auf diese Art die Wahrheit des einmal gegebenen Wortes zu besiegeln: der unwiderruflichen Entscheidung: zu lieben – zu *letztllichem* Gut und Wohl dieses – und dieser Geliebten. In Angleichung zum Sohn Gottes, der – indem Er geliebt hat, Bräutigam-vom-Kreuz geworden ist. Die eheliche Liebe ist so oft *Gabe des Lebens* – und sei es auch nur, um für diesen Geliebten seine Reinigung und Heiligung zu erlehen; manchmal ... seine Bekehrung. Ob es sich um diesen anderen-in-Ehe handelt, oder auch um die Nachkommenschaft ihrer beiden, die ihnen geschenkt worden ist (vgl. Eph 5,26).

Der Gottes Bräutigam-vom-Kreuz hat einmal gesagt – und dieses sein Wort in die Tat umgesetzt: „*Eine größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben für seine Freunde hingibt ...*“ (Joh 15,13).

– Es kommt vor, dass die Liebe des Mannes zu seiner Ehefrau oder umgekehrt auf tödliche, sich für die Dauer verlängernde Probe ausgesetzt wird. Wenn die 'Liebe' angesichts äußerst schwieriger Prüfungen keiner Panik erliegt, noch menschlichen *Sofort-Lösungen*, wird sie vom Heiligen Geist seine „Stütze“ erfahren (Röm 8,27; Apg 1,8), die sie auszuharren lässt. Der Liebende kann dann mit dem Völkerapostel Paulus sagen: „*Ihn (Christus) will ich erkennen, und die Kraft seiner Auferstehung, und die Leidensgemeinschaft mit Ihm, indem ich gleichförmig werde mit seinem Tod, in der Hoffnung, zur Auferstehung der Toten gelangen zu können ...*“ (Phil 3,10).

Ist nicht etwa deswegen auf dem hier dargestellten 'Jesus-von-Mogila' (Kraków, Polen) die weit geöffnete Wunde seiner durchbohrten Seite sichtbar, von der – wie es Johannes in seinem Evangelium verzeichnet, der damals zusammen mit Maria unter dem Kreuz seines Meisters von Nazaret stand, „... *sofort Blut und Wasser herauskam*“ (Joh 19,34)? Es ist das durchbohrte Herz Dessen, der „geliebt hat“ nicht nur „... bis zu Ende“ (Joh 13,1), sondern weit 'außerhalb' des Endes. Denn 'außerhalb' dieses vergänglichen 'Endes' wird Jesus Christus, der Gekreuzigte, allerdings Auferstandene – eigenartig 'essbar': als *Eucharistie, Nahrung und Trank* für das ewige – Leben (s. Joh 6,53-56).

– Gerade deshalb erinnert Johannes Paul II. so eindringlich an die *Eucharistischen Wurzeln der Ehe* als Sakraments: „Die Eucharistie ist die Quelle selbst der christlichen Ehe“ (FC 57). Und noch: „*Die Eucharistie ist Sakrament unserer Erlösung. Sie ist Sakrament des Bräutigams und der Braut*“ (MuD 26).

Außerdem sehen wir aber noch andere Worte, die in das 'LOGO' der Portal-Seite eingebaut wurden. Sie stehen geschrieben auf dem verlängerten horizontalen Balken des Kreuzes Christi. Es sind Worte des Völkerapostels, die er an seine geliebten Galater gerichtet hat, unter denen Paul so herzlich voll seelsorglich gewirkt hatte. Als er sich aber mit der Verkündigung des Evangeliums Jesu

Christi in andere Regionen begeben hat, sind „*falsche Propheten*“ gekommen, die dieses kleine Teil des Weinbergs Christi betört und ihnen eine typisch „menschliche“ Lösung aufgenötigt haben. Nachdem Paul den Galatern das entstandene *Übel* zum Bewusstsein gebracht hat, weist er noch einmal auf sein eigenes Engagement in Jesus Christus hin, das mit nicht endenden Verfolgungen und Leiden besiegelt wurde, was alles auf seinem Leib bleibende „*Wundmale hinterlassen hat: das Mal der Zugehörigkeit zu Jesus*“ (Gal 6,17).

– In diesem Zusammenhang stehen Paulus' Worte, deren Fragment als Programm ebenfalls für Eheleute auf dem Balken des hier dargestellten Kreuzes zu lesen sind:

„Mit Christus bin ich gekreuzigt.
Nicht mehr ich lebe, sondern *Christus lebt in mir*.
Soweit ich aber jetzt doch noch in der Welt lebe,
lebe ich *im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat*.
Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht ...“ (Gal 2,19ff.).

Die Worte des Paulus werden zum Programm für jeden Jünger Christi. Es gibt keine andere „Liebe“ außer diese, deren – *nicht nur gepredigtes, sondern ins Leben umgeschmiedetes* Muster, selbst der Sohn Gottes, Jesus Christus darstellt.

– Auch die Ehegatten, und ihrerseits Brautleute, wie auch *jeder Jünger Christi, der dem Meister im geweihten Leben nachfolgt*, sind gerufen, diesen Stil und dieses Muster des 'Liebens', wie es unabänderlich getreu vom Dreieinigen – im Sohn Gottes Jesus Christus gezeigt wird, in ihr Leben umzuschmieden.



■ Und endlich: von der linken Seite der Komposition schimmert die Gestalt Mariens durch, der Mutter Jesu Christi. Der Sohn des Urewigen Vaters wurde im Geheimnis der Menschwerdung im Schoß Mariens – in Kraft des Heiligen Geistes, Ihr tatsächlicher Sohn. Dem Schöpfer hat es gefallen, Menschen-Sohn zu werden, indem Er sich als Mutter Maria, die Jungfrau, gewählt hat! Praktisch genommen hat es nämlich keine andere Art und Weise gegeben, für den gefallenen Menschen: *Mann und Frau* – das durch die Sünde verlorene Leben und die Liebe wieder zu gewinnen.

■ Gott sieht keine Schwierigkeit darin, Maria mit so unglaublicher Ehre zu würdigen. Sie wird im wahrhaftesten Sinn: *Jungfräuliche Gottes Gebärerin!*

– Selbst auch der Dreieinige weist auf diese Art und Weise auf den unabänderlichen Weg hin, auf dem selbst Er, der Schöpfer und Erlöser, zur Menschen-Familie in ihrer Gesamtheit gelangt. Jesus Christus kommt weder in die Welt, noch in jemanden einzelnen der Menschen niemals anders, als *nur über Maria!* Ist es von Gottes Seite her, und umso mehr von unserem Gesichtspunkt aus – nicht etwa ein besonders humanistisches und humanitäres Kennzeichen? Ist es zugleich nicht etwa die höchste, *Gottes Promovierung des Frau-Seins* in ihrer Würde und Berufung als Frau?

– Jede Liebe und jedes Leben – kommen in die Welt der Menschen aufgrund des Vorhabens des Dreieinigen immer durch und über Maria. Maria ist wahrhaft *Mutter des Erlösers*: Ursache unserer Freude, Mutter der schönen Liebe, Zuflucht der Sünder, Königin der Familie, Mutter der Versöhnung, Königin des Friedens, unsere Mutter

■ Die Ehe und Familie ist nach Gottes Liebe-Vorhaben *Gottes Garten und Gottes Wirklichkeit* hier auf Erden. Hier wird das Geheimnis von Liebe-Leben mit Segen aufgenommen, hier wird es empfangen und hier entfaltet es sich in eine Wirklichkeit, die sowieso in die Ewigkeit hineinmündet.

- Sollte es etwa *ungehörig* sein, Gott in alle Details des Lebens in Ehe und Familie *'hinein zu beziehen'*, wenn sie sowieso Erweis Gottes Erschaffung und Gottes Liebe sind, allerdings aber auch der vom selben Gott erschaffenen – menschlichen und Gottes *Friedens-Ordnung-der-Liebe*?
 - Ist etwa das, was es in Ehe und Familie völlig Menschliches geschieht, nicht etwa deswegen *'menschlich'*, weil es *zuallererst schlechterdings Gottes Werk* ist?
 - Ist das alles, was es den Gatten zu erleben gegeben wird, nicht zugleich Erweis Gottes *Zuversicht*, mit der Gott den Menschen – in diesem Fall deutlich: *Mann und Frau* als Ehepaar, ehrt?
 - Sind wir imstande, die ständig bis zum Letztlichen vorgeschobene *Hoffnung dieses Gottes* zu schätzen und sie gehörig zu würdigen, wenn Gott in seinem Anvertrauen dem ... Menschen gegenüber erwartet, dass seine Gaben hinreißende Frucht bringen, indem sie in Dem tief verankert sein werden, der da IST: „*der Weg und die Wahrheit, und das Leben*“ (Joh 14,6)?

ks. Pawel Leks, SCJ

+

RE-Lektüre: I. Teil, Datei: '0'.

Stadniki – 5.XI.2013.

14.X.2015 u. 24.I.2016.

Tarnów, 25.IX.2016

Tarnów, 17.XI.2016.

Tarnów, 10.II.2017..



[Darstellung dieser Internet-Seite](#)

[Beschaffenheit der Seite](#)

[Titel dieser Seite](#)

[Anfangsthematik des ersten Teiles](#)

[Dienst der „konkreten Hilfe“](#)

[Gottes Gabe der Geschlechtlichkeit](#)

[Angesichts der Gabe des Fruchtbarkeits-Rhythmus](#)

[‘Seite’ – für ‘Katholische’?](#)

[Wort zum ‘LOGO’-Bild dieser Seite](#)

[Wort zum Titelwort der Portalseite](#)

[Text: Gal 2.19ff: Mit Christus bin ich gekreuzigt](#)

Bilder-Fotos

[Fot1-3. Welchen Weg soll ich einschlagen, o Herr?](#)

[Fot1-4. Anette-Lukas P. am Tag ihrer Trauung](#)

[Fot1-5. Kommt Mama und Papa zurück ...?](#)



VERMERK: Abkürzungen zur angeführten Literatur s. : [Literatur](#)



ALLGEMEINER ÜBERBLICK ÜBER DAS GESAMTE DIESER INTERNET-SEITE

Übersicht ihrer Teile und Kapitel
Reflexion zum 'Geschick'
dieser Homepage

10.II.2017.

Wort vom Verfasser

Die Herstellung dieser Internet-Seite, deren erste Anfänge etwa 1999 begonnen haben, hat in der ersten Hälfte 2012 ihr Ende (in polnischer Version) erreicht. Die Übersetzung des letzten Kapitels ins Deutsch (VII.Teil, 3.Kapitel: „Jugendlichkeit vor der Ehe: dem Sakrament der Ehe“) wurde anfangs Januar 2013 abgeschlossen.

Die Homepage besteht aus *sieben Teilen*. Ihr Inhalt ist vielschichtig: der Plan ihrer Erbauung hat sich erst im Laufe der Zeit entwickelt.

Zu ihrem gewissermaßen führenden und zusammenfügenden Faden wurde besonders das *Geheimnis der „Liebe“* – vor allem in ihrer ehelichen, obwohl nicht einzigen Aktualisierung.

– Dasselbst konnte unmöglich nicht auch an die Vorstufen der Ehe angeknüpft werden, die der Wahl des Lebensweges in Ehe vorangehen, also an die Jugendphase in ihrem männlichen und weiblichen Erleben. Daher der Reichtum vielschichtiger Erwägungen, die diese Lebensphase betreffen.

– Es kann aber auch verstanden werden, dass die Zeit der intensiv gelebten Jugendlichkeit unmöglich nicht auch auf eventuellen Ruf Gottes *aufgeschlossen* bleiben kann, d.h.: „*Folge Mir nach ...!*“ – ob im Priesterleben, ob im Leben im Orden: *für Männer, oder auch für Frauen*.

Das Geheimnis der „Liebe“ ist ihrem Wesen nach etwas immer nur *Eines*. Verschieden pflegen nur ihre Anwendungen zu sein – abhängig von der Lebensberufung des einzelnen Menschen. Um das

genauer auszudrücken: dass die 'Liebe' – *tatsächlich* „Liebe“ sei und sich als Liebe entwickelt, muss sie ihren Blick in ihre Gottes Sicht heften und in ihr an Kraft zunehmen. Unabhängig davon, ob der betreffende Mensch zum Leben in Ehe berufen ist: *zum Sakrament der Ehe*, oder zum *Priestertum*, oder auch zum Leben im *Orden – männlichen oder weiblichen*; oder endlich es wäre seine Berufung, in der Welt als ledige Person zu bleiben.

Denn die Liebe wird und ist dann wahre Liebe, wenn sie in ihren einzigen Quell: *in Gott eingewurzelt ist* und aus ihm hervorwächst. Ist doch Gottes Name und Wesen zugleich „LIEBE“. Ihre gleichsam 'Kehrseite' heißt aber „LEBEN“. Es gibt und erscheint unmöglich irgendeine andere Wirklichkeit, die dem Namen 'Liebe' gewachsen wäre.

Man braucht kein Theologe, noch selbst ein besonders 'Gläubiger' zu sein, um aufgrund der alltäglichen Erfahrung wie 'auf der Hand' sehen zu bekommen, dass zur *Niederlage der 'Liebe'* diese Stunde wird, da jemand die 'Liebe' von jemandem erhofft, der den Menschen von seinem Gottes Urquell abzuschälen sucht.

– Auf die Frage aber: woran der Mensch erkennen kann, ob er in diesem Fall mit 'Liebe' in ihrem wahren, würdigen Sinn zu tun hat oder nein, hat Gott selbst, als Gott-LIEBE, die Antwort gegeben – und gibt sie dauernd von neuem klar zu erkennen.

Und zwar Gott hat dem Menschen: *Mann und Frau* in seiner Liebe als Schöpfers und Erlösers, und außerdem in seinem bis zur Grenze des Möglichen vorangeschobenen Vertrauen auf sein lebendiges Ebenbild angesichts des Weltalls, einen eindeutigen *Wegweiser* geschenkt, dass er das Geheimnis der 'Liebe' für den Alltag schöpferisch gestalten kann – mit Anpassung an seine konkretisierte Lebensberufung. Diesen Wegweiser stellen die *Gebote Gottes* dar.

Die Gebote Gottes waren von Gottes Seite her niemals und werden es auch niemals – '*Erpressung*' irgendeines Verhaltens und Tuns am Menschen sein. Gott *ruft den freien Willen* an, den er dem Menschen geschenkt hat, das heißt Gott beruft sich auf das dem Menschen zur Verfügung geschenkte riskante Vermögen ... der *Selbst-Bestimmung*. Gott bittet sehr liebend um Annahme dieser Gabe, dennoch die *Entscheidung* betreffs der Anwendung der Gebote überlässt Er dem Menschen selbst, obwohl die Qualität der Wahl der Handlungen mit deutlicher Sanktion verschanzt ist – im Sinn der letztlichen Dinge.

Das Vermögen der Selbst-Bestimmung (*freier Wille*) schenkt Gott dem Menschen nicht als Zweck an sich, sondern als *funktionelle* Möglichkeit: um dank ihm das eigentlich beabsichtigte Ziel zu erreichen. Und zwar Final-Zweck der Gabe der *Selbst-Bestimmung* zielt darauf ab, dem Menschen gleichsam ein Vor-Feld zu schaffen, dass „... *Liebe*“ aufkommen kann.

Hier beginnt jedes schöpferische – beziehungsweise vielseitig zerstörerische Tun des einzelnen Menschen, das heißt der Menschen-Person (*also nicht eines 'Menschen-Sache'*). Sooft ein einzelner Mensch sich selber (*oder auch die anderen*) von Gottes Wurzeln der Liebe und des Lebens wegschneidet, werden die Spuren seines Tuns mit Gegen-Liebe – und Gegen-Leben gekennzeichnet.

– Warum? Die Antwort ist einfach: mit 'Liebe', und nächstens mit 'Leben' – kann zweifelsohne Dieser nicht beschenken, dessen Name-Wesen lautet: „*Dieser BÖSE*“. Er wird gleichbedeutend mit dem Namen: „Satan“ bezeichnet, oder noch anders: „Teufel“.

– Daher die Begründung für den allgemeinen Titel dieser Internet-Seite:

„Dass die Liebe – LIEBE sei.
Der Liebe – menschliche und Gottes Lösungen“



Hier das allgemeine Schema der erwähnten sieben 'Teile' der hiesigen Seite – samt den Titeln ihrer Kapitel:



1. Teil. „ ... DASS DU, O HERR, AUCH DARAN GEDACHT HAST... !? ”

Liebe und Frieden mit Hilfe der Billings-Methode

1. Kap. DIE 'BILLINGS-METHODE' ZU BEGREIFEN UND SIE AUCH ZU BENUTZEN
2. Kap. „NATÜRLICHE“ METHODEN
3. Kap. GEGENSEITIGE NÄHE IM ALLTAG
*(dieses 3. Kap. bildet ein eigenartiges **FORUM** mit Fragen der Brautleute und Ehepaare im Anschluss an die erörterte Thematik).*

2. Teil. „INTIMITÄT ANGESICHTS DER WAHL VON 'GUT' ODER 'BÖSE' ... ”.

Auf der Suche nach Begründungen

1. Kap. FRIEDENSORDNUNG DES VEREINIGUNGAKTES
Sinn des ehelichen Aktes
2. Kap. „MIT“ PETRUS UND „UNTER“ PETRUS
Das Magisterium der Kirche
3. Kap. BETÄTIGUNGEN 'CONTRA': WAS SAGT DIE MEDIZIN DAZU?
Medizinische Bewertung
4. Kap. BETÄTIGUNGEN 'CONTRA': WO IST HIER DER MENSCH?
Anthropologische Bewertung
5. Kap. BETÄTIGUNGEN 'CONTRA': IHRE MENSCHLICHEN FOLGEN.
Psychologische Ausklänge
6. Kap. BETÄTIGUNGEN 'CONTRA': WAS SAGT GOTT DAZU?
Theologische Bewertung

3. Teil. JUGENDLICHE ZEIT UND LIEBE.

Berufung zur Liebe – ob in Konsekration, ob in der Ehe

1. Kap. WAHL DES LEBENS IN DER EHE.
Vater, rufst Du mich in die Ehe?
2. Kap. VIELLEICHT PRIESTER WERDEN? ODER LEBEN IM ORDEN?
Wie ist, Vater, Dein Wunsch?
3. Kap. WIR LIEBEN UNS ! NUR ... DIESES KIND !
Vater! Was wird's weiter ...!?
4. Kap. VOREHELICHER VERKEHR: IST'S WIRKLICH LIEBE?
Vater, kannst Du uns Deinen Segen gewähren?
5. Kap. WIR LIEBEN UNS ! ABER: ICH RAUCHE-TRINKE-NEHME ...
Vater! Reiss mich von dem heraus!

4. Teil. „DU MEINE BRAUT ! MEINE GELIEBTE ! BLEIB AM LEBEN ! WACHSE HERAN... ! ”

„Ich habe kein Gefallen am Tod... sondern dass er... am Leben bleibt”

1. Kap. WIE ICH SO DU: PARTNER DES ABSOLUTEN – SUBJEKT DES

BUNDES.

'Gottes Ebenbild' unveräußerlich aufgefordert

2. Kap. GOTTES ANGEBOT UND DES MENSCHEN 'NEIN' ...

Gottes ... Braut zu sein?

3. Kap. KIND DES SCHMERZES ! WO BIST DU ... ?

Wer kommt der Erste entgegen ?

4. Kap. GEBENEDEITES TRIBUNAL: DAS SAKRAMENT GOTTES BARMHERZIGKEIT.

Kannst Du mich noch lieben ?

5. Kap. VERZWEIFLUNG DER VERDAMMNIS ODER GABE DER ERLÖSUNG?

Nimmst Du auch diese meine Sünde an ?

6. Kap. VERWUNDERNDES SAKRAMENT DES 'DURCHBRECHENS' ...

Vereinigung des Bräutigams mit der ... Braut

7. Kap. DASS DAS GEBET NICHT FEHLT ...

Gebete und Abriss des 'Kleinen Katechismus'

5. Teil. GOTTES LIEBENDE BARMHERZIGKEIT.

Gott der sich als BARMHERZIGKEIT verrät

1. Kap. GOTT: LIEBE-LEBEN BEI DER ERSCHAFFUNG DES MENSCHEN 'UM SEINER SELBST WILLEN'.

Auf Probe gestellte Liebe des 'Gottes EBENBILDES'

2. Kap. GOTT, ICH WÜNSCHE NICHT, DASS DU IN MIR BIST !

Gott angesichts der Sünde seines Lebendigen 'EBENBILDES'

3. Kap. GOTTES BARMHERZIGKEIT WIRD BLOSSGESTELLT.

Der Preis Gottes Barmherzigkeit

4. Kap. ZWISCHEN GERECHTIGKEIT UND BARMHERZIGKEIT.

Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit ?

5. Kap. GOTT DER LEIDENDE – BETRÜBTE – ERFREUTE.

Kann Gott 'getröstet' werden ?

6. Kap. ALS GEKREUZIGTER „STEHT JESUS AN DER TÜR UND KLOFFT AN DAS HERZ AN“.

Unsere Liebe auszulösen ...

7. Kap. BARMHERZIGER JESUS, ICH VERTRAUE AUF DICH !

Abriss der Andacht zu Gottes Barmherzigkeit

8. Kap. „LASST UNS MIT ZUVERSICHT HINTRETEN ZUM THRON DER GNADE, DAMIT WIR BARMHERZIGKEIT ERLANGEN ...“

Fragmente aus dem Tagebuch der Hl. Faustyna nach Themen

6. Teil. „EINER ORDNE SICH DEM ANDERN UNTER IN DER GEMEINSAMEN EHRFURCHT VOR CHRISTUS ...“ (Eph 5,21).

In der Gnade des Sakramentes für den Alltag

1. Kap. TAGE DER BRAUTZEIT: GESEGNETE GABE DER HEISSEN PROBE.

Jesu, Du Erlöser! Weilst Du in dieser Zeit in uns – und mit uns ?

2. Kap. HOMOSEXUALITÄT UND FREIE HETERO-SEXUELLE PARTNERSCHAFTEN: BEDAUERLICHE NACHAHMUNG DER EHE.

Barmherziger Erlöser! Befreie Opfer dessen, der der BÖSE ist !

3. Kap. IN DER GENDER-IDEOLOGIE: DES ALLUMFASSENDEN GENDER-QUEER-MAINSTREAMING.

„... Sondern erlöse uns von Diesem, der der BÖSE ist“ (Mt 6,13)

4. Kap. IN VORBEREITUNG ZUR FÜLLE DER OFFENBARUNG DER EHE ALS SAKRAMENTS.

Gott, der Du dich über die eheliche Kommunion offenbarst, bleibe im Herzen der Ehegatten und der Familie !

5. Kap. EHE ALS UR-SAKRAMENT DES SCHÖPFUNGS-SAKRAMENTS: ERSICHTLICHUNG DER UNSICHTBAREN LIEBE GOTTES:

Du bist, o Gott, Liebe der KOMMUNION und HERZ der Ehe: des Ur-Sakramentes der Schöpfung

6. Kap. EHELICHER BUND DER ZWEIEN UND BUND GOTTES MIT DEM MENSCHEN ABGELESEN VOM PENTATEUCH MOSE.

„Du sollst LIEBEN Gott, Deinen Herrn, mit ganzem Herzen ...“ (Dtn 6,5)

7. Kap. GOTTES „BRÄUTLICHE“ LIEBE-VERTRAULICHKEITEN IN BÜCHERN DER PROPHETEN.

„Jahwéh hat an dir Freude und dein Land wird mit Ihm VERMÄHLT“ (Jes 62,4)

8. Kap. FÜR DIE THEOLOGIE DER EHE ALS SAKRAMENTES NÜTZLICHE – IN EVANGELIEN ZERSTREUTE ELEMENTE.

Wir laden Dich für die Dauer ein, Jesus mit Maria, in unsere LIEBE-LEBEN-Kommunion !

9. Kap. DAS SAKRAMENT DER EHE EINGEPFLANZT IN DEN BAUM DES LEBENS

DES BRÄUTIGAMS-VOM-KREUZ

Lehre uns, Jesu, unser EINS-in-LIEBE sakramental zu erleben: in Ehe und Familie

7. Teil. „LASS UNS JESU, DU BRÄUTIGAM-vom-KREUZ, DIE EHE MIT DEINEM AUGE ZU BETRACHTEN.

Und Deine Lösungen anzunehmen in würdiger Vorbereitung zur Ehe: zum Sakrament der Ehe”

1. Kap. DER GOTTES BRÄUTIGAM IN HINGABE DER BRAUT SEINER SELBST AM KREUZ „... BIS ZUM LETZTEN”.

Treue in Liebe: dass die Braut nicht verloren geht, sondern das ewige – Leben hat

2. Kap. KÖNNEN DIE HOCHZEITSGÄSTE TRAUERN SOLANGE DER BRÄUTIGAM

MIT IHNEN IST?

Der Bräutigam-vom-Kreuz und die ‘Kleine’ Kirche der Ehe-Familie.

3. Kap. JUNGE LEUTE AM WEG ZUR EHE: ZUM SAKRAMENT DER EHE.

Verleihe uns, Vater, im Heiligen Geist die Gabe eines weisen Zurechtfindens

und der Treue zu Deinem Wort



MITTEILUNG. Diese WEB-Site entsteht parallel polnisch und deutsch. Beide Sprachversionen wurden am Server vom Herrn **Leslie Schnee** (Deutschland) offenen Herzens angenommen):

Klicke:

<http://lp33.de>

Sprachversion:



Erklärungswort zum TITEL dieser Homepage
und ihrem 'LOGO' sieh hier:

Wort zum 'LOGO'-Bild dieser 'Seite'



Nachdem Du die START-Seite öffnest, wo beide Sprachversionen zur Wahl erscheinen: die *polnische* und die *deutsche*, entscheidest Du dich auf eine dieser Versionen. So klickst du das betreffende „Titel-BILD“. Unter dem Titel-BILD erscheint eine große Tabelle: das „INHALTSVERZEICHNIS“.

– Dieses Inhaltsverzeichnis ist in 4 Kolonnen eingeteilt.

Kolonne 2-3. Diese zwei Kolonnen des „Inhaltsverzeichnisses“ enthalten den eigentlichen Inhalt dieser INTERNET-SEITE. Sie besteht aus sieben 'Teilen' und ihren *Kapiteln*, die in Kolonne 2-3 unterbracht sind.

– Nachdem der betreffende Teil, und darin das gemeinte Kapitel gewählt wird, erscheint das insbesondere Verzeichnis der einzelnen Kapitel, seiner Paragraphen und Unterpunkte.

– Jedes Kapitel ist zusätzlich noch auf ein paar 'Dateien' (Files) eingeteilt, dass die 'Memory' einigermaßen entlastet wird. Die aufeinanderfolgenden 'Files-Dateien' sind voneinander mit dunkelbrauner Farbe getrennt. So weiß man genauer, mit welcher Datei des jeweiligen Kapitels man gerade zu tun hat (die Dateien folgen alphabetisch aufeinander: **a-b-c-d-e** usw.).

Kolonne 1. Hier werden im Anschluss an die Homepage selbst verschiedene allgemeine Informationen eingetragen, wie z.B. die Anschrift des Autors, Verzeichnis der inneren Links (Verzeichnisse der Bilder, Gebete, Grafiken, usw.), alphabetisches Verzeichnis der Themen und Kennworte der Homepage (über 1500 solche Stichworte), Verzeichnis ausgewählter Links zu Internet-Seiten über die Geistlichkeit usw.

Am Ende dieser Kolonne werden noch ein paar Links an grundlegende Internet-Seiten der Polnischen Provinz der Herz-Jesu-Priester angezeigt, dessen Mitglied der Autor dieser Homepage ist.

Kolonne 4, die auch mit dem Namen 'Utilities-Nützliches' benannt wird, enthält mehr oder weniger zufällig angesammelte Stoffe: Artikel, Druckkopien, Aktualitäten u.dgl., die bisweilen sehr Nützliches enthalten um des Wissens wegen, zumal was die ethischen Verhaltensweisen angeht. Die in *dieser* Kolonne erörterten Themen stellen also die Homepage an sich *nicht* dar, sind aber mit ihr als *ergänzende, selbständige Anknüpfungen* oder Entfaltungen des Inhalts der Homepage verbunden.

– Eine unter den Abteilungen dieser '4.Kolonne' stellt fertige Abdrücke vieler aktueller Dokumente des Heiligen Stuhles dar (im WORD-Format: *.doc).

– Hier werden auch druckbereitete Broschüren der 'Billings-Methode' zur Verfügung gestellt (im PDF-Format). Diese Broschüren freuen sich der Gutheißung vonseiten der internationalen offiziellen Organisation dieser Methode: WOOMB. Diese Kleinschrift stehen in drei Sprachen bereit: polnisch-deutsch-englisch.

Eine andere, gesondert vorbereitete 'Nützlichkeit' stellt die Möglichkeit dar der Herunterladung des Gesamten der Homepage auf eigenes elektronisches Gerät – im 'PDF'-Format (*kapitelweise: jedes einzelne Kapitel*) (siehe dazu das Fenster ganz am unten, unter der Verzeichnistabelle). Das schafft die Chance vor allem für diese, die über keinen direkten Zugang zum Internet verfügen. Das PDF-Format lässt den Text stark zu vergrößern. Allerdings beim PDF-Format gehen leider die inneren Links-Verweise verloren (im Internet: Links in: Java-Script bereitet).

Eigene Bemerkungen der Teuren Leser werden immer gern empfangen. Am bekömmlichsten per Email. Jede Email wird immer auch beantwortet, sollte es auch mit Verspätung geschehen. Für eigene Bemerkungen und Fragen der Wertigen Leser werden folgende Möglichkeiten vorgesehen:

- 🌸 „Sende eine Email“. Es genügt die unten vermerkte Stelle zu öffnen, die Email zu schreiben und sie abzusenden (klicke: [Absendung der Email an den Autoren](#)).
- Mehr charakteristische Briefe-Bemerkungen der Teuren Leser können anonym veröffentlicht werden. Es erfolgt an dazu vorgesehener Stelle (klicke: [Was möchtest Du Gutes mitteilen, Lieber Leser?](#)).
- 🌸 Einen anderen Ort, wo Bemerkungen der Leser dargestellt werden, stellen Stoffe dar, die im *ersten Teil*, in seinem *dritten Kapitel* angesammelt wurden. Hier können Fragen vonseiten der Brautpaare und Eheleuten gefunden werden, die in den Ablauf der Erwägungen eingeflochten wurden (siehe unten, angefangen von: [Die 'Billings-Ovulations-Methode' korrekt zu begreifen \(a\)](#)).
- 🌸 Die vollständige Anschrift des hier schreibenden Autors kann an ein paar Stellen der Homepage gefunden werden (klicke besonders hier: [Vollständige Anschrift des Autors der Homepage](#)).

Für die Deutsche Sprachversion könnte noch eine Beobachtung vermerkt werden:
die deutsche Sprachversion dieser Homepage ist im Deutschen Sprachraum eigentlich ganz unbekannt
...

Reflexion zum Geschick dieser 'Seite'

Von der Perspektive aus, seitdem diese 'Homepage' zu entstehen begonnen hat, kommt spontan die Frage auf, ob sie auch 'besucht' wird, wie sie bewertet wird, ob jemand je einmal dank ihr einen Nutzen zu Gutem ziehen konnte? Die installierten *Zähler* weisen auf einen sehr niedrigen Anzeiger irgendwelcher Besucher (andere Sache: [verschiedene Zähler zeigen unterschiedliche Werte an](#)).

Es kann schwer geleugnet werden, dass die Inhaltsladung dieser Homepage reich ist. Sie enthält eine Ansammlung von Informationen, die jedem lebendig reichen können, dass er sein Leben nicht nur zu 'verbringen' sucht, sondern es auch würdig 'lebt'. Allerdings jedes Handeln nach der Würde als Person ... kostet. Die Ethik ... beansprucht so manches. So ist der Preis, wenn man das Talent profitieren möchte, dessen Name: *Mensch* heißt, d.h. *Person*, die daselbst unabwendbar zum ewigen – Leben gerufen wird.

Die 'Seite' bezieht sich dauernd auf *Gewissensfragen*. Während die einen nach der Stimme ihres Gewissens lauschen, suchen viele andere sie möglich abzdämpfen und sie zu übergehen. Gott ist allzu ernst – und würdig: Er wird die Befolgung seiner Gebote *nie erpressen*. Und doch, die Gottes Sicht der Liebe und des Lebens ist *todes-ernst*. Sie gleicht der Wahl, die zum ewigen Leben leitet.

– Derselbe Gott gewährt immer auch seine vielfältige *Hilfe*. Auch falls einer inneren Verzweiflung und Entmutigung wegen der eigenen sittlichen Niederlage, wenn Gott den Menschen wörtlich gleichsam dazu provoziert, dass sein Herz – mit, oder ohne *Überzeugung*, Nonstop dieses eine immer wieder wiederholt:
„Jesus, ich vertraue auf DICH“ !

Die Lektüre dieser 'Seite' ist freilich nicht allzu leicht. Sie beansprucht Konzentration und Geduld. Und umso mehr Mut, Entscheidungen nach dem Maß der Würde des Menschen als Person zu treffen.

– Diese 'Homepage' ist weniger oder mehr deutlich um das Wort Gottes umwoben. Diesem ist aber eine eigenartige innere Kraft eigen, die vom Herrn des Lebens und der Liebe herkommt. Jesus Christus spricht vom „*Senfkorn*“, das trotzdem es klein ist, zum großen Strauch aufwächst (vgl. Mt 13,31f.). Der hl. Johannes Paul II., eingenommen von der Betrachtung des Antlitzes Jesu Christi, gibt der Menschenfamilie am Umbruch der Jahrtausende Mut und Hoffnung zu, indem er Worte wiederholt, die einst Jesus an Petrus gerichtet hat, als dieser gerade total entmutigt geworden war: „*Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus!*“ (Lk 5,4). Trotzdem Petrus, ein erfahrener Fischersmann, diese Anweisung als unzuständig und unsinnig halten konnte, hat er dennoch auf das Wort des Menschensohnes gehorcht. Und ... es hat sich ihm überreichlich 'gelohnt'

Die Urteile über diese 'Seite' schwingen, wie es bei 'heißen' Themen zu sein pflegt: einerseits von Dank und Entzückung – andererseits bis zu äußerster Entrüstung (vgl. z.B.: [Auslese von Stellungnahmen der Leser – Stimme Nr. 1](#) – und nächstfolgende Bekenntnisse). Es ist klar, die Thematik greift einen Lebensbereich auf, der manchmal ... bitter weh tun kann.

Sollte aber der 'Erfolg' selbst dieser 'Homepage' eigentlich 'bei Null' anhalten, vertraut sie der Autor bei all seiner eigenen Untauglichkeit (dieser was das Computer-Werk angeht, aber nicht nur diese ...; sein unzulängliches Deutsch; usw.) der Erlösungs-Liebe des Dreieinigen und dem mütterlichen Herzen Mariä, indem er im Herzen erneuert wiederholt: „*Jesus, ich vertraue auf DICH*“ !

– Der Autor vertraut diese 'Homepage' auch dem Wohlwollen dieser Herzen an, die den Mut fassen, sich vielleicht für das Gute zu öffnen, das diese Seite zumindest näher zu bringen sucht.

Dem hier Schreibenden Pater ist kein Kontakt zum lebendigen Deutsch gegeben: er schreibt vom Ausland her, ohne Ausbildung in Philologie. Für jede Sprachkorrektur und Bemerkungen bezüglich der begangenen sprachlichen und stilistischen Fehler findet er sich dauernd ganz besonders dankbar verpflichtet. Zugleich ist er sich bewusst, dass solche Korrekturen eigentlich als 'hopeless-Arbeit' betrachtet werden müssten – wegen ihrer unendlichen Menge ...!

ks. Pawel Leks, SCJ
+
lp33@de11.de

Dankwort

Der Verfasser möchte seinen aufrichtigen Dank jedem bezeugen, der ihm auch nur ein wenig irgendwelche Unterstützung erwiesen hat.

Mit seinem Dank umfängt er besonders diejenigen, die ihm mit irgendwelchem technischen Rat, was die Computerarbeit angeht, beigestanden haben.

Ganz besonderer Dank gehört sich Herrn **Fritz ELFERS** (*Lehrte, Deutschland*). Sowohl für ein paar gekaufte-geschenkte Hilfsprogramme zur Erstellung einer Internet-Seite, wie auch für die gekaufte eigene Domäne in Deutschland, samt dem für die deutsche und polnische Sprach-Version dieser 'Seite' gefundenen Gast-Server in Deutschland – es war viele Jahre hindurch der Server PLANET-SCHOOL.DE.

Ein ebenso gleicher Dank gehört sich Herrn **Leslie Schnee**, aus Königstein bei Frankfurt a.Main, dem Administrator des Servers PLANET-SCHOOL.DE.

– Nachdem dieser Server seinen Besitzer gewechselt hat, schenkt Herr Leslie Schnee dem hier schreibenden Pater weiter fast unbegrenzten Platz an seinem eigenen Server. Dabei tut er es 'for free',

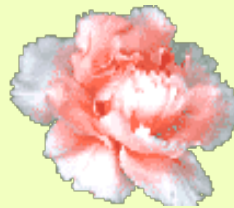
was kaum irgendwo begegnet werden könnte! Verfügt doch der Autor dieser Homepage ... über wörtlich keinen Groschen, um die Kosten des Unterhalts des Servers usw. irgendwie begleichen imstande zu sein ...!

Besonderen Dank möchte der Verfasser auch Herrn **Albert Wiersch** in Texas, USA, erweisen. Er schenkt dem Autor – ebenso ganz 'for free', sein unschätzbares Programm 'CSE HTML Validator', dank dem die Richtigkeit der Internet-Coden verifiziert werden können. Was würde der Verfasser dieser 'Seite' ohne dieses wunderbare Werkzeug-Tool anfangen können?!

Ganz besonderer Dank vonseiten des Autors gehört sich den Oberen des **Ordens der Herz-Jesu-Priester (SCJ)**, die ihm anfangs ihre Genehmigung gegeben haben, diese Homepage schaffen zu dürfen und ihn bei ihrem weiteren Schreiben kein Hindernis geschafft haben, wiewohl der Verfasser so sehr riskante Themen aufgreift, die viel Entrüstung zu wecken pflegen.

Alle Lieben, voller Wohlwollen, sucht der Autor unabänderlich mit herzenvollem Gebet und priesterlichem Segen voller Dank zu begleiten.

Möge der Erlöser des Menschen, samt der Gottesmutter Maria, allen hier irgendwie Beteiligten – ihre Freigebigkeit und dem Autor erwiesenes 'Herz' reichlichst – nach dem Himmlischen Maß – vergelten.



RE-Lektüre:

Stadniki, 5.XI.2013.

Stadniki, 14.X.2015 u. 25.I.2016.

Tarnów, 25.IX.2016.

Tarnów, 18.XI.2016.

Tarnów, 10.II.2017.



[Wort vom Verfasser dieser Seite](#)

[Übersicht über das Gesamte dieser Internet-Seite](#)

[URL-Adresse der Seite](#)

[Reflexion zum Geschick dieser 'Seite'](#)

[Worte des Dankes](#)